

Die Macht vom Klosterbach

Darts: Die Bravehearts I des TSV Heiligenrode feiern die Herbstmeisterschaft und peilen den Aufstieg an

Thomas Köhn, Dennis Jugel, Tobias Riege, Markus Richter, Olav Olejnik, Hendrik Dierks, Christian Leuthner (oben v.l.), Mario Lawendel, Sven Kammann, Leonie Kammann (Mitte) sowie Ernst Hermann Fricke, David Poggen-dorf, Isabel Leuthner, Alexander Tratsch, Christian Pohl und Thomas Krüger (unten v.l.) treten in zwei verschiedenen Bezirksliga-Staffeln für die Farben der Bravehearts an. Es fehlen Glenn Manznetter, Sascha Bremermann, Tim Tillner und Tom Salecker.
FOTO: TSV HEILIGENRODE



VON NIKLAS JOHANSSON

Heiligenrode. Traditionell zur Weihnachtszeit fliegen bei der Darts-Weltmeisterschaft wieder die Pfeile durch den legendären Alexandra Palace in London. Stars, wie Michael van Gerwen, Peter Wright, Gerwyn Price, Raymond van Barneveld oder Michael Smith, dürften in den nächsten vier Wochen wieder für gute Stimmung vor den Bildschirmen in Deutschland sorgen. Beste Atmosphäre herrscht derzeit auch bei den Dartspielern des TSV Heiligenrode: Die Bravehearts I jubelten kürzlich die Herbstmeisterschaft in der Bezirksliga Bremen.

Zur Erinnerung: Erst vor rund eineinhalb Jahren eröffnete der TSV seine eigene Dartsparte. Das Interesse war direkt groß, nur kurze Zeit nach der Gründung konnten die Bravehearts bereits eine Mannschaft für den Ligabetrieb melden. Während vor einem Jahr noch der Spaß im Vordergrund stand, geht es in dieser Saison um den Aufstieg in die

Landesliga – und die Voraussetzungen stehen bei einer starken Bilanz von elf Siegen und nur einer Niederlage ziemlich gut. Für Spieler Sven Kammann kommt dieser Erfolg aber gar nicht so überraschend: „Wir hatten vor der Saison das Ziel Aufstieg klar vor Augen.“

Grund für den Optimismus sind Neuzugänge aus höheren Ligen, die sich den Bravehearts angeschlossen haben. Unter anderem wechselte der aktuell stark aufspielende Glenn Manznetter aus der Landesliga nach Heiligenrode. Auch Leonie Kammann, die Frau von Sven Kammann, entschied sich für einen Wechsel zum TSV, obwohl sie sogar in der Verbandsliga aktiv war. „Dort hatte sie aber nicht so viele Einsätze. Wir freuen uns nun, dass wir eine vernünftige Heimstätte gefunden und einen vernünftigen Verein hinter uns haben.“

Die Stammbildung vervollständigen Sascha Bremermann, Olav Olejnik und Mario Lawendel. Die Herbstmeisterschaft sicher-

ten sich die Heiligenroder durch einen 8:1-Erfolg gegen die Old Eagles. Die Dominanz des TSV war in der Hinrunde groß. Allein das Leg-Verhältnis von 265:107 spricht eine eindeutige Sprache. Doch der Schein trügt, denn im Aufstiegsrennen ist noch alles offen. Ebenfalls erst eine Niederlage kassierten bisher die Deich Darts aus Bremen. Dahinter lauern die Pusdorfer Ratten II und die Bandits Bremen, die ebenfalls noch eine Rolle um den Aufstieg in die Landesliga spielen könnten.

„Die erste Mannschaft der Ratten spielt in der 2. Bundesliga. Im Rückbau der zweiten Mannschaft sind natürlich auch Spieler dabei, die den Aufstieg in die 2. Liga geschafft haben“, berichtete Kammann, dessen Team die einzige Saisonniederlage ausgerechnet gegen die Ratten kassierte. „Dafür haben wir aber gegen die Deich Darts gewonnen, die ebenfalls sehr starke Spieler in ihren Reihen haben. Vom Gefühl her würde ich sagen, dass es ein Dreikampf mit den Ratten und den Deich Darts werden könnte.“

Am Ende der Saison darf der Meister direkt aufsteigen und der Tabellenzweite eine Relegation gegen den Vizemeister der Parallelstaffel spielen, in der die zweite Mannschaft des TSV Heiligenrode aktiv ist und aktuell den sechsten Rang belegt. „Zweiter zu werden, ist aber nicht unser Anspruch. Wir wollen als Meister in die Landesliga gehen und dort dann auch oben mitspielen“, machte Sven Kammann deutlich. Der Aufstieg ist für den WM-Teilnehmer im Paradart fast schon Pflicht, denn „wir bekommen in der Bezirksliga in den meisten Partien nicht viel Gegenwehr. Wir hatten einmal ein Spiel mit 9:0 gewonnen und es herrschte eine Stimmung wie auf einer Beerdigung. So entwickelt man sich nicht weiter, man braucht auch gewisse Dartsituationen.“

Vor der Saison hatten die Bravehearts sogar beim Verband angefragt, ob sie direkt in die Landesliga eingestuft werden könnten, doch dieser Plan wurde abgeschmettert. „Das war nicht machbar, weil man sich das erspielen muss“, erklärte Kammann, der mit seinem Team am kommenden Montag das letzte Spiel des Jahres bestreitet. Ab 20 Uhr gastieren die Bravehearts beim Mitkonkurrenten Bandits Bremen – ein wegweisendes Spiel. Mit einem Sieg könnte die Stimmung bei den Dartspielern des TSV Heiligenrode über Weihnachten wohl kaum besser sein. Und auch die WM ließe sich im Hause Kammann sicherlich ganz entspannt verfolgen. „Das ist natürlich Dauerprogramm bei uns“, verriet er und gab abschließend auch noch einen Tipp ab: „Michael van Gerwen wird sich die Butter nicht vom Brot nehmen lassen.“

Leonie Kammann holt wichtigen Titel

Bei den Deutschen E-Darts-Meisterschaften in Kalkar hat sich Leonie Kammann vom TSV Heiligenrode im Finale gegen Angelique Japp durchgesetzt. Nach einem 2:3 im ersten Aufeinandertreffen krönte sie sich im zweiten Duell durch einen 3:1-Sieg zur verdienten Titelträgerin. „Das war definitiv eine gute Leistung von ihr. Sie weiß, was sie kann“, lobt Sven Kammann, dessen Frau in diesem Jahr übrigens gegen Beau Greaves, die in diesem Jahr in der ersten WM-Runde gegen William O'Connor antreten darf, spielen durfte. Bei den Womens Masters in Hildesheim spürte sie die Klasse der englischen Profispielerinnen und verlor deutlich. Deutscher Meister im Paradart-Doppel darf sich seit Kurzem auch Sven Kammann nennen. An der Seite des starken Sandro Baumann kämpfte er sich gegen eine breite Konkurrenz durch.
NJO

Sven Kammann (3. von rechts) feiert die Deutsche Meisterschaft im Paradart-Doppel in Kalkar.

FOTO: TOM-EHMER-FOTO.DE





Erlösung für den „Bully Boy“: Michael Smith erstmals Darts-Weltmeister

Erleichterung pur beim furiosen „Bully Boy“: Michael Smith hat sich in seinem dritten Finale erstmals zum Darts-Weltmeister gekrönt und ist damit auch an die Spitze der Welt-rangliste gestürzt. Der Engländer schlug am Dienstagabend im Londo-

ner Alexandra Palace den langjähri-gen Dominator Michael van Gerwen 7:4, dabei gelang ihm als zweitem Spieler in der Geschichte in einem WM-Finale ein Neundarter. Im Vor-jahr war der Halbfinal-Bezwinger von Gabriel Clemens im Endspiel an

Peter Wright gescheitert. Wenige Wochen nach dem ersten Major-Sieg beim Grand Slam of Darts nach zuvor acht erfolglosen Finals nahm Smith nun Revanche gegen van Gerwen: 2019 hatte er in seinem ersten WM-Endspiel gegen „Mighty Mike“ keine

Chance gehabt. Nun wird ihm der Gewinn der Sid-Waddell-Trophy mit 500.000 Pfund Preisgeld versüßt. Zu-dem dürfte in seinem Vorgarten bald ein echter Bulle stehen – zumindest hatte er das für den Fall des WM-Tri-umphes angekündigt.

FOTO: AFP

Die letzte Unterhose bleibt im Koffer

Gabriel Clemens verlässt den „Ally Pally“ unvollendet – aber mit Lust auf mehr

London – Auf der Reise in die Heimat fühlte sich Gabriel Clemens trotz seiner famo-sen Festwoche von London wie Einer, der nicht fertig ge- worden ist. Das Erreichen des WM-Halbfinals ist für Deutschlands besten Darts- Spieler zwar ein sensationel- ler Erfolg, doch das bedeutete ihm nach dem K.o. nicht viel. „Es überwiegt die Enttä- schung. Ich habe verloren, die Laune ist gerade gar nicht so gut“, erklärte Clemens nach dem 2:6 gegen den überragenden Engländer Michael Smith. Salopp merkte der 39-Jährige an: „Ich hatte auch noch ‘ne frische Unter- hose. Es war alles darauf aus- gelegt, bis zum Schluss da zu sein.“

So aber mussten Clemens und Partnerin Lisa Heuser in der Nacht zum Dienstag die



Rückreise ins Saarland orga- nisieren, wo der gelernte Mas- chinenschlosser voller Vor- freude zurückerwartet wird. Die Landesregierung gratu- lierte bereits vorab. „Das gan- ze Bundesland sei stolz auf den besten Deutschen aller Zeiten bei der Darts-WM“, teilte Ministerpräsidentin An- ke Rehlinger (SPD) in Saar- brücken mit: „Wir werden ihm einen angemessenen Empfang in der Heimat berei- ten.“

Von der WM bleibt viel

”

Es ist ein bisschen wie ein permanentes Elfmeterschießen. Es geht hin und her, eins gegen eins, das macht den Reiz aus.

WM-Halbfinalist Gabriel Clemens über die Faszination des Dart-Sports.

hängen: Seine 100.000 Pfund Preisgeld, der erstmalige Sprung in die Top 20 der Rangliste, vor allem aber die markanten Momente im Alex- andra Palace: Erster Deut- scher im Viertel- und dann auch im Halbfinale, an Neu- jahr der grandiose 2023- Knallstart mit dem 5:1-Tri- umph über den ungeliebten Primus Gerwyn Price (Wales).

„Erst danach werde ich das realisieren können. Ich kann viel Positives daraus ziehen“, sagte Clemens, der es in we-

nigen Jahren vom Industrie- arbeiter zu einem Darts-Star brachte, der ein Millionen-Pu- blikum an die TV-Schirme lockte. Nach intensiven Wo- chen mit riesiger Aufmerk- samkeit und vielen Inter- views hatte der geschlagene „German Giant“ spätabends nur noch einen Wunsch: „Ich habe jetzt hoffentlich mal einen Tag frei.“ Danach freue er sich aber, wieder auf die Bühne zu gehen.

Clemens kommt oft dröge daher. Der „Süddeutschen

Zeitung“ sagte er mal, er brauche keinen Glamour, er liebe die Ruhe: „Mein Train- ingsraum, ich, die Pfeile, die Scheibe, eine Wasserflasche und eine Kaffeemaschine.“ Das reiche ihm.

Doch im „Ally Pally“ spielte sich der gemütliche Clemens in die Herzen vieler Fans. Selbst gegen den Engländer Smith waren lautstarke „Oh, Gabriel Clemens“-Gesänge zu vernehmen. Bei Sport1 sahen in der Spitze 3,78 Millionen Menschen zu – Rekordquote.

Sportlich gestand Clemens seine verdiente Niederlage gegen den famosen Smith („Er war wie eine Ballmaschi- ne“) sofort ein. Dann ging er mit der Lust auf mehr: „So ein Halbfinale bei der WM, das macht schon Spaß, da könnte ich mich dran gewöh- nen.“

dpa/sid